

Ausflug zum jüdischen Museum Fürth

*Eine Schule geht auf Wanderschaft
wie hat sie das nur geschafft?
Jede Jahrgangsstufe
macht verschiedene Besuche.
Ja wir, die 9. Jahrgangsstufe hat
einen Ausflug zum jüdischen Museum gemacht.
Dort angekommen
haben wir sofort alles unter die Lupe genommen.
Benjamin unser Gruppenleiter
führte uns gleich zum jüdischen Friedhof weiter.*

INFO: JÜDISCHER FRIEDHOF FÜRTH

Der Friedhof hat eine sehr lange Geschichte. Er wurde 1607 angelegt dann mit der Zeit immer wieder erweitert, da sich die jüdische Gemeinde Fürth immer weiter vergrößerte. Es führt ein Weg von ganz vorne bis nach hinten. Wenn man diesem folgt, kann man sehr gut die Veränderungen der jüdischen Gemeinde erkennen. Im Gegensatz zum Christentum werden die Gräber auch der Natur überlassen und nicht gepflegt und bepflanzt.

*Auf dem Weg nach hinten
konnten wir sehr viele verschiedene Gräber finden.
Die Einen zeigen nach Westen die Anderen nach Osten,
doch welche haben den besseren Posten?*

INFO: DIE GESCHICHTE DER GRÄBER

Im jüdischen Glauben werden die Gräber normalerweise nach Osten, also nach Jerusalem aufgerichtet. Auf diesem Friedhof wurden sehr viele Gräber von den Nationalsozialisten geschändet und, um zu zeigen dass mit diesen Gräbern etwas nicht stimmt, wurden die Grabsteine dann nach Westen ausgerichtet

*Schließlich sind wir zurück zum Museum gegangen
und haben unsere Führung angefangen.
Am Anfang ging es um die Tora*

INFO: TORA

Die Tora wird auf koscherem Pergament geschrieben und darf nicht mit den Händen berührt werden. Aus diesem Grund gibt es den Jad, einen Zeigestab, welcher dann zum Lesen benutzt werden kann. Außerdem ist die Tora auf hebräisch geschrieben und bildet den Grundstock des jüdischen Glaubens.

Doch was ist eigentlich „Koscher“?

INFO: KOSCHER

Es gibt bestimmte Vorschriften, wie und was gegessen werden darf. Tiere mit Paarhufen, wie das Rind, dürfen gegessen werden aber auch nur, wenn sie geschächtet wurden (eine bestimmte Art Tiere zu schlachten). Außerdem muss milchiges von fleischigem getrennt werden.

Danach ging es um die Mikwe

INFO: DIE MIKWE

Die Mikwe ist ein kleines Bad, welches jede jüdische Gemeinde haben muss. Das Wasser ist kein herkömmliches Leitungswasser sondern ein sog. „lebendiges Wasser“ (z.B. Grundwasser, Regenwasser). Dieses Bad wird nicht zur Hygienischen Reinigung verwendet, sondern zur Reinigung von ritueller Unreinheit (z.B. Tote, Mädchen nach der Periode).

Und nun geht es direkt unter das Dach

INFO: DIE LAUBHÜTTE (LAUBHÜTTENFEST)

Die Laubhütte befand sich in diesem Fall direkt unter dem Dach. Es ist ein kleiner Raum, in dem Während des Laubhüttenfestes gegessen und geschlafen wird (aber ach nur bei sehr streng gläubigen Juden) zudem wird das Dach mit Laub bedeckt.

Als letztes wird die Synagoge analysiert

INFO: DIE SYNAGOGE

Die Synagoge ist ein Haus der Versammlung, in der auch Gottesdienste gehalten werden. Frauen und Männer werden dabei manchmal getrennt.

*Und zum guten Schluss
gibt es einen Koscheren Hefezopf.*